

Ein Mirakelbuch des Zisterzienserordens.

Von Dr. Paul Lehmann, München.

Die Schlüsse von den Literaturkenntnissen eines mittelalterlichen Schriftstellers auf den einstigen Bücherbestand des Klosters, dem er angehört hat, sind oft trügerisch, da der Autor manchen Text vielleicht nur aus zweiter oder dritter Hand zitiert, anderes möglicherweise außerhalb seines Wohnsitzes kennen gelernt hat. Gibt er dagegen die Aufbewahrungsstätte seiner Quellen unmittelbar und deutlich an, so darf und muß man seine Aussagen getrost für die Rekonstruktion der alten Bibliotheken oder Archive benutzen. Derart nun ist die Sachlage bei dem Hauschronisten des Erfurter Benediktinerklosters, bei Nicolaus von Siegen, dessen Werk F. X. Wegele (Jena 1855) herausgegeben hat. Er sagt z. B. *insuper et sciendum, quod ego frater Nicolaus, qui hoc collegi, inveni in bibliotheca monasterii nostri s. Petri Erfurdensis antiqua statuta sive ceremonias monachorum, in quibus plura signa habentur und ibidem habebuntur et adhuc habentur privilegia et archa et libri originales sive exemplares atque ceremonie observancie Bursfeldensis*¹. Am meisten aufgefallen sind mir die Sätze, wo Nikolaus von einem Wunderbuch des Zisterzienserordens spricht, ad a. 1114 zu Bernhard von Clairvaux: *Habuit idem ordo viros sanctos et eximios plures ordine et numero, ut patet luce clarius in dictis atque exemplis venerabilis Geroldi abbatis Casimariensis, qui plura scripsit ad Innocencium papam tercium* (Wegele S. 311); zu Innozenz III.: *Ad hunc papam Geraldus, abbas Casimariensis o. Cisterciensis, plura miranda atque stupenda exempla et gesta conscripsit et sibi misit. In quibus exemplis multa laude digna de ordine s. Benedicti leguntur, videlicet quomodo plures fratres eiusdem ordinis, precipue Cisterciensium, valde laudabiliter et iocunde et feliciter ab hoc nequam seculo ad Dominum migraverunt. Hec gesta et exempla Erfurdie habentur* (Wegele S. 348).

¹ Vgl. J. Theele, Die Handschriften des Benediktinerklosters S. Petri zu Erfurt, Leipzig 1920, S. 13.

Ad a. 1200: *claruit in Dei ecclesia Innocencius papa III. — — — Ad hunc papam plura miracula et quodammodo aliqua incredibilia Gerulds, abbas Casimariensis, conscripsit, ubi plura laude digna nec minus iocunda de probis et consenciosis monachis scribuntur et leguntur, quomodo videlicet monachi probati et zelosi et consenciosi sive scrupulosi bone et optime migrarunt, aliqui ridentes, aliqui plaudentes; nempe bonam vitam sequitur bona mors. Et nota, quod hic liber Geruldi abbatis ad s. Petrum Erfordie habetur et in eodem continentur plura exempla miranda, admiranda nec minus stupenda, iocunda atque tremenda nec minus horrenda, quia, qualis vita precessit, talis mors sive finis sequitur* (Wegele S. 360).

Offenbar haben weder Wegele oder Theele mit diesem so deutlich gekennzeichneten Buche etwas anzufangen gewußt. Eine Durchsicht des Kataloges von 1783 ergab, daß die Handschrift als Ms. 2^o 56 gegen Ende des 18. Jahrhunderts noch im Kloster gewesen war. ‚Ven. Geroldi Casellarii: Ad Innocentium III. De quibusdam mirabilibus gestis. Homiliae ss. patrum in dominicas et festa per annum‘ (Theele S. 61 ohne Erläuterung oder Identifizierung an irgendeiner Stelle).

Wer, so mußte man fragen, war dieser Geroldus Casellarius, Geroldus (Gerulds) abbas Casimariensis o. Cist., der Papst Innozenz III. ein Mirakelbuch widmete?

Die mannigfaltigsten bibliographischen und literaturkundlichen Hilfsmittel, auf die wir für die mittelalterliche Literatur angewiesen sind, versagten: ein solches Buch mit jenem oder einem ähnlichen Verfassernamen war nirgends verzeichnet. Dagegen konnte ich — vom Kollegen R. v. Heckel freundlichst beraten — in der Zeit zwischen 1181 und 1210 einen Abt Giraldus des Zisterzienserklusters Casamari in der Campagna (Diözese Veroli) feststellen und ermitteln¹, daß Papst Innozenz III. nahe Beziehungen zu Casamari gehabt, beispielsweise 1208 dort Sommeraufenthalt genommen, auch Joachim von Fiore sich öfter nach Casamari zurückgezogen hat, um dort in Ruhe seinen Studien obliegen zu können². Von einer schriftstellerischen Tätigkeit des Abtes erfuhr man nur durch die Bollandisten³ etwas, nämlich daß Giraldus 1209 an Innozenz III. ein — aus ganz junger Überlieferung abgedrucktes⁴ — Schreiben über die Wiederauffindung der Gebeine Mariä, der Mutter

¹ Vgl. P. F. Kehr, *Italia pontificia* II (Berlin 1907), S. 166 ff.; A. Luchaire, *Innocent III., Rome et Italie* I, 166, 196. Phil. Rondininus, *Monasterii S. Mariae et ss. Johannis et Pauli de Casemario brevis historia*, Rom 1707, p. 16 u. 79. L. Janauschek, *Originum Cisterciensium* tomus I (Wien 1877), p. 58 sq.

² Vgl. S. Deutsch in der *Realenzyklopädie für protestantische Theologie und Kirche*, her. von A. Hauck IX, 228.

³ *Bibliotheca hagiographica Latina*, no. 5518.

⁴ *Acta SS. April.*, tom. I, 813.

der Söhne Zebedaei, gerichtet habe. Die Abfassung eines größeren Wunderbuches durch Giraldus war für mich im Hinblick auf diese Briefabhandlung um so glaubhafter, als Casamari durch seine ersten Äbte ganz besonders fest mit Bernhard und Clairvaux verknüpft gewesen ist und schon frühzeitig eine reiche Mirakelliteratur über Bernhard von Clairvaux und seinen Orden entstanden, weithin verbreitet worden ist.

Klarheit mußte die Handschrift bringen, die ich einstweilen von 1490 bis 1783 verfolgen konnte. Da sie im Katalog der Bibliotheca Büloviana, aus der seit 1836 viele moderne Bibliotheken Erfurter Handschriften erworben haben, nicht auftauchte und auch in Berlin und Erfurt selbst nicht zu finden war, kam vor allem Weimar in Betracht, das sich in der Napoleonischen Zeit reichlich mit Erfurter Codices versorgt hat. Sehr bald dachte ich da an Weimar Ms. Fol. max. 3, das ich im Herbst 1925 in der Landesbibliothek nur eilig angesehen und in Bd. 43 dieser Studien und Mitteilungen S. 22 sehr kurz beschrieben hatte.

Auf mein Ersuchen wurde mir dann im Frühjahr 1926 der mächtige Kodex nach München geschickt: ein gewaltiger Foliant, mit kräftigem Holzband und bräunlichem Lederüberzug (durch diagonale Linien verziert), Buckeln vorn und hinten, Spuren einstiger Anketzung und eines nun nicht mehr vorhandenen Titelzettels, fol. 1^R in roter Schrift saec. XV in. *Liber miraculorum valde notabilium C · LX · IX · omelie in hyeme. Bernhardus super Ecce nos relinquimus. Meditationes Bernhardi. Hugo de medicina anime*, dann, ebenfalls rot, aber radiert: *liber sanctorum Petri et Pauli*. Die zweispaltig um 1400 beschriebenen Pergamentblätter bringen an erster Stelle ein Mirakelbuch, dessen 169 Kapitel fol. 1—3^R verzeichnet sind, worauf fol. 4^R der Text folgendermaßen beginnt: *Incipit tractatus venerabilis Geroldi abbatis Casemarii ad dominum Innocencium papam tercium de quibusdam mirabilibus gestis. De invencione corporis s. Marie, matris filiorum Zebedei. c. 1.* (bis hierhin rot) *Reverentissimo patri et domino Innocencio, s. Romane ecclesie summo et venerabili pontifici, frater Geroldus, abbas Casemarii, debite subiectionis obsequium. Quidam iuvenis Verulanus, Thomas nomine, inter alias, quas vidisse refertur visiones, istam quoque asseritur vidisse — — —* Dieses 1. Kapitel erwies sich sofort als identisch mit dem schon den Bollandisten bekannten Giraldusschreiben. Es war mit der Handschrift aber überhaupt die Quelle des Nikolaus von Siegen für die Wundergeschichten des Zisterzienserordens wiederentdeckt. Da fragte es sich, ob man das Ganze als ein bisher verschollenes Werk des Abtes von Casamari anzusehen hatte.

Nach einigem Nachforschen ergab sich, daß nur Kap. 1 bestimmt von Giraldus verfaßt ist, das übrige von ihm höchstens zu einem Teile zusammengetragen sein kann. Denn in der Hauptsache geht dieser Liber miraculorum auf das 1178 entstandene Wunderbuch des aus Spanien stammenden Zisterziensers Herbertus zurück, der ein direkter Schüler des heiligen Bernhard, zeitweise Abt von Mores bei Clairvaux, um 1180 Erzbischof von Sassari auf Sardinien gewesen ist. Das Merkwürdige ist nun, daß die Erfurt-Weimarer Handschrift vom gedruckten Herberttexte¹ außerordentlich stark abweicht. Durch eine wertvolle Arbeit von Georg Hüffer² wissen wir, daß leider Chifflets Ausgabe ein Text zugrunde gelegt worden ist, der Herberts Original recht fernsteht, daß jedoch nicht wenige Handschriften mit verschiedenen, z. T. sehr alten Fassungen auf uns gekommen sind. Ich hatte mich also in die Überlieferungsverhältnisse zu vertiefen. Dabei konnte ich von vornherein keine vollbefriedigende Lösung der verwickelten Probleme erhoffen, wenn ich nicht noch viel tiefergehende Forschungen anstellen wollte, als es Hüffer getan hat. Obwohl ich von ihnen absehen mußte, konnte ich zu meiner Kenntnis bringen und möchte es hier nachdrücklich betonen, daß eine planmäßige Untersuchung des Herbertschen Wunderbuches, seiner Handschriften, seiner Quellen, seiner Wirkungen, seiner gesamten Bedeutung nicht nur dankbar für den ist, den die Entwirrung schwieriger Textverhältnisse reizt und freut, sondern auch, daß da für Ordens- und Religionsgeschichte, für Literaturkunde und Kulturgeschichte ein sehr reiches Material bereitliegt, das man bisher bloß zu einem geringen Teile ausgeschöpft hat.

Mein diesmaliges Ziel war bescheidener. Es galt erst einmal den Weimar-Erfurter Text durch Vergleichen mit anderen Textzeugen zu beleuchten und nach Möglichkeit in das Bekannte einzuordnen. Das wurde mir erleichtert durch die Feststellung, daß hier in München in unserer Staatsbibliothek, als cod. lat. 2607 eine Handschrift des 13. Jahrhunderts aus dem Zisterzienserkloster Aldersbach aufbewahrt wird, die textlich dem Weimarer Kodex verhältnismäßig sehr nahe steht.

Ich gebe im nachstehenden zuerst eine tabellarische Vergleichung des Weimarer Geroldustextes mit dem Alderspacensis und dem Mignedruck, aus der die Entsprechungen im großen und ganzen und die auffälligsten Abweichungen leicht ersichtlich sind. Wo eine Entsprechung fehlt, ist es durch einen Querstrich angedeutet.

¹ Ausgabe von Chifflet, wiederholt in Mignes Patrologie, Cursus lat. tom. CLXXXV, 1273—1384.

² Der heilige Bernhard von Clairvaux, I. Vorstudien, Münster 1886, S. 158 ff.

Geroldus	Alderspac.	Migne
1	—	—
2	1	I 1
3	2	I 2
4	3	I 3
5	4	I 4
6	5	I 5
7	6	I 6
8	7	I 7
9	8	I 8
10	9	I 9
11	10	I 10
12	11	I 11
13	12	I 12
14	13	I 13
15	14	I 14
16	15	I 15
17	16	I 16
18	17	I 17
19	18	I 18
20	19	I 19
21	20	I 20
22	21	I 21
23	22	I 22
24	23	I 23
25	24	I 25
26	24	I 26
27	25	I 27
28	26	I 28
29	27	I 29
30	28	I 30
31	29	I 31
32	30	I 32
33	31	I 33
34	32	I 35
35	33	II 1
36	34	II 2
37	35	II 3
38	36	II 4
39	37	II 5
40	38	II 6
41	39	II 7
42]	40	II 8
43]		
44	41	II 9

45	42	II 10
46	43	II 11

Schluß (*Hic igitur Dei famulus cum audisset* — — —) + 12—22.
47 44 II 23+24

Mit abweichendem Anfang:
Während der Druck mit den Worten *Dum b. Bernhardus adhuc novitius esset* beginnt, haben die Hss. vorher noch: *S. recordacionis Stephanus, quondam Cistercii abbas et ipsius ordinis precipuus iniciator, vir conspicue sanctitatis omniumque virtutum gracia decoratus apparuit. Hic b. Bernhardum monachum fecit ipsumque monasterii Clarevallis abbatem inspirante Domino ordinavit. Qui dum adhuc apud Cistercium novicius esset.*

48	45	II 25
----	----	-------

49	46	II 26
----	----	-------

50	47	II 27
----	----	-------

51	48	—
----	----	---

52	49	II 28
----	----	-------

53	sine numero	II 29
----	-------------	-------

54	50	II 30
----	----	-------

55	51	II 31
----	----	-------

56	52	II 32
----	----	-------

57	53	II 33
----	----	-------

mit kürzerem Anfang.

Druck: *In quodam Cisterciensis ordinis monasterio quidam honestae conversationis monachus habitabat* — — —

Handschriften: *Significante nobis quodam venerabili monacho Clarevallis, qui in partibus Danie diucius habitavit, audivimus rem, quam ultra Saxoniam noviter accidisse asseverabat. Igitur in quodam monasterio Cisterciensis ordinis, cuius vocabulum nunc non satis reminiscor,*

*quidam honeste conversacionis
monachus habitabat.* — — —

58	54	II 34
59	55	II 35
60	56	II 36
61	57	II 37
62	58	II 38
63	59	II 39
64	60	II 40
65	61	II 41
66	62	II 42

Die Handschriften haben um die Hälfte mehr Text, ebenso wie das Gedruckte aus dem IV. Buch der *Gesta regum Anglorum* des William of Malmesbury stammt.

67	63	—
68	64	II 43

Der handschriftliche Text ausführlicher als der Druck.

69	65	II 44
70	66	III 1
71	67	III 2
72	68	III 3
73	69	III 4
74	70	III 5
75	71	III 6
76	72	III 7
77	73	III 8
78	74	III 9+10

In den Hss. am Schluß noch der im Druck fehlende Satz: *Sunt et alia quedam digna memoria, que de prefato episcopo adhuc narrare possemus, nisi lectoribus accidiosis oneri esse metueremus.*

79	75	III 11
80	76	III 12
81	77	III 13
82	78	III 14
83	79	III 15
84	80	III 16+
		17+18

In den Hss. am Schluß noch nach *respirare: et de perceptis beneficiis gracias agens ad ampliora percipienda iam iamque suspirare.*

85	81	III 19-24
86	82	III 25
87	83	III 26
88	84	III 27
89	85	III 28
90	86	III 29
91	87	III 30
92	88	III 31
93	89	III 32
94	90	III 33
95	91	III 34
96	92	III 35
97	93	—
98	94	III 36
99	95	III 37
100	96	—
101	97	—
102	98	—
103	99	—
104	100	—
105	101	—
106	102	—
107	103	—
108	104	—
109	105	—
110	106	—
111	107	—
112	108	—
113	109	—
114	110	—
115	111	—
116	112	—
117	113	—
118	114	—
119	115	—
120	116	—
121	117	—
122	sine numero	—
123	sine numero	—
124	sine numero	—

125	sine numero	—	144	137	—
126	118	—	145	138	—
127	119	—	146	139	—
128	120	—	147	140	—
129	121	—	148	141	—
130	122	—	149	142	—
131	123	—	150	143	—
132	124	—	151	144	—
133	125	—	152	145	—
134	126	—	153	145*	—
135	127	—	154	146	—
136	128	—	155	147	—
137	129	—	156	148	—
138	130	—	157	149	—
139	131	—	158	150	—
140	132	—	159	151	—
141	133	—	160	152	—
142	134	—	161—169	—	—
143	135	—			

Alle kleinen Abweichungen anzuführen und alle von mir nur im Erfurt-Weimarer Text gefundenen Erzählungen abzu-
drucken, würde mich m. E. an dieser Stelle zu weit führen.

Jedoch lohnt sich schon jetzt eine z. T. nur kurze Heraus-
hebung der abweichenden oder nur von Geroldus gebotenen
oder von mir auf die literarische Quelle zurückgeführten Ka-
pitel, wobei ich stets der Erfurt-Weimarer Hs. folge, auch
wenn der Text gleichfalls im Alderspacensis und oft in diesem
mit besseren Lesarten steht. Daß die Quellenuntersuchung
erheblich über Hüffer hinauskommen kann, habe ich unten
an einigen Beispielen gezeigt. Die mehrfach zitierten „Gesta
Anglorum“, von denen er (S. 170) sagte „nicht näher nachzu-
weisen, ganz sagenhaft“, entpuppten sich als ein Werk des
William of Malmesbury, das Hüffer hätte bekannt sein sollen.

LI. De fratre qui vidit b. Mariam capitulo presi-
dentem et fratribus senioribus pacis osculum offe-
rentem (= cap. 48 des Alderspac.): „quidam de senioribus
Clarevallis vir religiosissimus quadam vice, sicut ab eius ore
audivimus — — —“, zumeist wörtlich übereinstimmend mit
Exordium magnum ordinis Cisterciensis, Dist. III cap. 29 (Migne,
Patrol. lat. CLXXXV, 1091 sq.).

LXVI. Vgl. oben in der Tabelle den Nachweis der Quelle:
Wilhelm von Malmesbury.

Während Herb. II cap. XLIII nur lautet: „In monasterio sacrarum virginum de ordine Fontis Ebraldi, quod Fontanae dicitur, duae sacrae virgines fere a cunabulis collocatae, Christo nutriebantur. Quarum una migrans a corpore post paucos dies viventi apparuit dicens ‚Notum tibi facio, dilecta mi soror, quia magna quiete iam potior, sed tamen ad videndam faciem Domini non potero sine te introduci. Praepara ergo te et veni quantocius, ut simul Domino praesentemur‘. Praedixit autem ei et tempus obitus sui, quo ipsa demum vitam finivit“ haben meine beiden Handschriften eine längere Erzählung an der entsprechenden Stelle.

LXVIII. De duabus puellis Christi pariter post obitum presentatis (= cap. 64 des Alderspac.): „Erant autem in eodem monasterio nichilominus puella sacre, que a parentibus ibidem fere a cunabulis collocata Christo nutriebantur atque in eius thalamo in securitatem et absconsionem a turbine et a pluvia temptacionum seculi tutabantur. Que dum adhuc essent in puerilitate, vocante Domino de presenti seculo migraverunt et consummate in brevi multa tempora compleverunt. Porro illa, que prior decesserat, post dies paucos viventi apparuit et dixit ‚Notum tibi facio, dilecta mi soror, quia magna quiete iam potior, sed tamen ad videndam faciem Domini sine te non possum introduci. Prepara ergo te et veni quantocius, ut simul Domino presentemur. Preterea noveris (de) Gwiardo magistro Machionum, qui de nova istius ecclesie fabrica corruens nuper interiit, quod meritis eius grandis animadversio debe(re)tur. Sed quia inventus est in opere et servicio sancte Dei genitricis per intervencionem sororum nostrarum liberabitur atque in refrigerium educetur.‘ Tunc denunciavit ei eciam tempus obitus sui et sic demum ab ea recessit. Igitur puella sancta, quod a sua consorte audierat, ceteris indicavit et tempore, quo predictum fuerat ei, defuncta est, assumpta ad videndam faciem creatoris, qui est benedictus in secula.“

XCVII. De dyabolo paganis in regio scemate apparente et contra Christianum, qui se consignaverat, indignantem (= cap. 93 des Alderspac.).

„Vir venerabilis Henricus, quondam quondam monachus Clarevallis et nunc iam per annos plurimos abbatizans in regione Danensi de quodam honesto viro monasterii sui converso tale aliquid nobis significavit. Predictus itaque, dum adhuc secularem habitum gereret, in iuvenili etate perrexit ad negociandum in supradictam terram paganorum. Est autem in illis locis simulachrum immundum, in quo demon atrocissimus habitans et responsa multa prestans pro solo

timore ab illis incolis excolebatur. Siquidem interdum visibiliter se ipsum ostendens quasi tyrannus aliquis vultu et voce apparebat terribilis atque miserrimos homines minis ac verberibus illatis ad suam reverenciam imperiose cogeat. Preterea morbos, clades, sterilitates atque similia ex divina permissione frequenter inducens terrorem suum infidelibus populis semper incuciebat. Si quando vero ab huiusmodi malignationibus cessare aut micus agere videbatur, magni beneficii largitor tenebatur. Statutis quoque diebus in anno soliti erant undique ad phanum ipsius sollempniter convenire et pollutis sacrificiis participando convivare. Aliam vero mensam e regione laucioribus epulis copiose refertam seorsum apponebant et que videlicet omnia spiritus ille gulosus plerumque adveniēns avida voracione invisibiliter absorbebat. Cumque consumpta universa conspicerent, tunc et ipsi letanter epulabantur, quia crapulati numinis gratiam iam secure prestolabantur. Quadam itaque die convenientibus illis in unum contigit eciam interesse illum prefatum iuvenem Christianum. Et ecce repente apparuit illi nocifer ille spiritus imperialibus ornamentis fantastice redimitus, qui residens in throno suo in superbia et in abusione concionabatur ad illos. Porro illi miserandi homines tanta demonis impudencia ludificati in aspectu eius obstupescebant et execrando prodigio deitatis honorem inpendebant. At vero iuvenis Christianus cum talia cerneret intelligens esse dyabolum in angelum lucis transfiguratum, exhorruit a facie maligni et invocans nomen Christi adhibito pectori suo crucis signum latenter manu impressit. Neque enim audebat sese propter gentilium multitudinem in fronte signare. Verumtamen spiritus nequam, que facta fuerat in abscondito, linceis oculis deprehendens materna iuvenem lingua allocutus est dicens: ‚Eia, perfide Christiane, dicito michi, quid in abscondito machinaris? Utquid nunc in pectore tuo operiente te pallio tuo crucem illam odibilem figurasti? Numquid enim de phano meo eicere me queris? Ex quo venisti ad terram meam, ego inde exivi ac fugiendo crucem tuam usque in pelago latitavi et nunc tandem sero reversum non pateris me a facie crucis tue saltem in delubris meis habere refugium. Nunc enim saturatus epulis meis es armatus contra me signaculis tuis iterumque de stacione mea tamquam proditor impius violenter expellis.‘ Cum igitur barbari homines illi hanc vocem audirent et minime loquelam intelligerent, satis superque mirabantur, quid diceret aut cui loqueretur. At vero iuvenis audiens et intelligens pavidus in turba latebat, quia, fragilis et fide tenellus adhuc, teneri ab infidelibus atque ad supplicium protrahi metuebat. Disparente autem demone

solutoque conventu cum grandi ammiracione recessit et ex hiis, que viderat et audierat, multum Christiane profecit. Postmodum autem cum ad natalem patriam repedasset, in supradicto monasterio se convertit et ibi religiose conversando Domino militare curavit et ea, que sibi acciderant, ad multorum edificacionem abbati et fratribus indicavit.

Sed quid nos ad ista dicemus? Si tanta est virtus et gloria crucifixi, ut ante pusillanime et modice fidei Christianum propter signum crucis, eciam trepide ac latenter impressum, principes tenebrarum ita diffugerent, quid, putamus, fieret, si viri virtutum et fortes in fide predicatorum cum gladio spiritus, quod est verbum Dei, illum accederent? O quantas hostium strages darent, quantas gentilium turbas in brevi acquirerent! Vere, scito, agnoscerent verbum veritatis, de quo canitur in psalmo: ‚Cadent a latere tuo mille et decem milia a dextris tuis.‘ Et in levitico: ‚Persequentur quinque de vobis centum alienos et centum ex vobis decem milia.‘ Pro huiusmodi ergo rogandus est dominus messis, ut mittat operarios in messem. ‚Messis enim multa, operarii pauci.‘ Verumtamen ipsi pauci, immo ut verius dicam, paucissimi, qui in partibus illis reperiuntur, inmissis undique falcibus predicationis, cum tanta benedictionis habundancia animarum fruges Domino colligunt, ut nimia paganorum multitudo in brevi nuper tempore baptizata cotidie magis ac magis multiplicentur, adeo ut ipsi metropolitani in civitatibus plurimis nunc de novo creentur et vinea Sabaoth in populis barbaris, qui vini forsitan nomen antea audierant, vinum tamen non biberant, hodie longe lateque propagetur.“

Quomodo signum crucis inventum fuit in calvariis Christianorum a paganis occisorum. Cap. C. „Preterea sciendum, quod in confinio eiusdem ville cernitur — — —.“ Nach dem München-Aldersbacher Kodex (cap. 96), mitgeteilt bei Hüffer S. 167 f.

De duobus fratribus peregrinis ad fluenta simul ut pecierant in oracione defunctis. CI. (= cap. 97 des Alderspac.). „In regione Danorum fuere nuper duo germani preclarissimo genere oriundi — — —.“ Zumeist wörtlich übereinstimmend mit Exordium magnum ordinis Cisterciensis, Dist. III cap. 26 (Migne, Patrol. lat. CLXXXV, 1088—1090); am Schluß statt der Worte des Exordiums (l. c. 1090) „Horum felicissimorum peregrinorum — aeternaliter cruciari“ die Bemerkungen: „Sciendum est quoque, quia isti venerabiles peregrini avunculi fuerunt domini Eskili, Lundensis metropolitani ac sedis apostolice legati, qui domestico animatus exemplo

secularibus pompis et honoribus depositis peregre pro Christo vivere et peregre mori proposuit, et usque hodie in monasterio Clarevallis cum eiusdem loci pauperibus pauper et humilis conversatur. De quo, videlicet quia mencio incidit, pauca quedam de illo succincte referemus, que nec modo ab aliis plurimis, verum eciam de ipso audivimus.“

CII. De domini Eskili episcopi erga cultum Dei studio et de Helya scismatico misere mortuo. „Iste ergo vir magnus omnique honore dignissimus cum esse adulescens — — —.“ (= cap. 98 des Alderspac.) Zumeist wörtlich übereinstimmend mit Exordium, Dist. III cap. 25 (l. c. 1085—1088); am Schluß nach impetravit noch die Worte „Hec et alia pene universa, que supra retulimus, ab ipso venerabili et sancto patre audivimus.“

CIII. De Judeo moriente quomodo se ipsum baptizavit (= cap. 99 des Alderspac.). „Pie recordacionis vir dominus Henricus, quondam monachus Clarevallis, postmodum episcopus Eboracensis, narrare solebat, quia in urbe Parisyense tale quid ipso presente acciderit. Quidam iuvenis Judeus quendam Christianum clericum familiariter diligebat, a quo eciam verbum fidei libenter ac frequenter audiebat. Inde quoque plerumque compunctus iam propemodum optabat fieri Christianus. Parentes vero Judei suspectum habentes iuvenem de conversione amiciciam illam egre ferebant, unde et oportunitates mutue collocucionis semper abscindere satagebant. Contigit autem, ut isdem iuvenis infirmitate preventus mortis debitum solvere cogeretur. Qui cum ad extrema devenisset, dolebat animo dolore vehementi, quod in Christo renatus non fuisset. Proinde parentes ceterosque sibi astantes obnixè rogabat, ut clericum illum, quem ita dilexerat, ad ipsum visitandum vel una vice adducerent. Quod cum impetrare non posset, conversus est tandem ad piissimum dolum et miro fidei fervore succensus mirabile prorsus repperit sue salvacionis argumentum. Siquidem precepit, ut afferretur sibi aque lagena ad refrigerandum vehementissime sitis ardorem, quem se tolerare dicebat. Vene enim siciebat et, sicut cervus desiderat ad fontes aquarum, ita desiderabat anima eius ad Christum. Accepto igitur vase erexit se in lectulo quantum potuit et fiducialiter agens in Domino, salvatore suo, coram omnibus ait ‚Quia non licet michi regenerationis assequi gratiam, quam diu optaveram, illud saltem, quod potero, faciam. Nunc ergo in fide Christi abluo me ipsum aqua ista vice baptismatis in nomine patris et filii et spiritus sancti, amen.‘ Et cum hoc dixisset, effudit ilico super caput et corpus suum eundem laticem dicens ‚Ecce baptizatus sum in nomine s. tri-

nitatis renunciatis vobis et toto iudaismo nec poterit me amplius aliquis separare a Christo.' Quod cum viderent detestandi Judei, versi sunt protinus in furorem et irruentes in hominem atque interficientes universi tamquam parieti inclinato et macerie depulse tam diu illum verberaverunt, donec emitteret spiritum. Tunc extrahentes illum extra civitatem proiecerunt eum procul a suis monumentis tamquam mortuum canem. Quo audito Christiani gavisii sunt valde et accipientes corpus eius sepelierunt cum ingenti honore et devocione, reputantes illum non modo ut fidelem Christianum, verum etiam ut pium confessorem pro Christi nomine martirizatum.

CIIII. De fratre cottidie per octennium psalterium super consuetas oraciones dicenti, cui Christus cum matre in extremis apparuit (= cap. 100 des Alderspac.). „Balsamus quidam nomine et odore conversacionis, monachus s. Anastasii — — —.“ Zumeist wörtlich übereinstimmend mit Exordium, Dist. VI cap. 3 (Migne, l. c. 1184 sq.).

CV. De sancto abbate, qui totus ardere videbatur et non comburebatur (= cap. 101 des Alderspac.). „Duo venerabiles atque sanctissimi viri, quorum unus abbas, alter episcopus, ambo vero monachi erant — — — Hec ab ipsius abbatis ore secreta relatione teste Deo cognovimus, cuius utique verbis non minus quam oculis nostri credimus.“

CVI. De hiis qui duxerunt choreas per integrum annum in quodam cymiterio Saxonie (= cap. 102 des Alderspac.). „Miraculum magnum et famosissimum, quod in Saxonia contigit — — —.“ Aus den Gesta regum Anglorum des Wilhelm von Malmesbury, lib. II § 173 sq. (ed. W. Stubbs I, 203 f.).

CVII. De muliere malefica, cuius corpus mortuum sarcophago firmissimo conclusum demones extrahentes abduxerunt (= cap. 103 des Alderspac.). „In diebus Eduardi regis Anglorum contigit in eadem insula res huiusmodi non superno miraculo — — —.“ Aus den zitierten Gesta reg. Angl., lib. II § 204 (l. c. I, 253—256).

CVIII. De iuvene qui statuam Veneris desponsavit et de anulo ab eo reddito et de presbitero malefio (= cap. 104 des Alderspac.). „Erat in urbe Roma ephebus quidam locuples opibus, genere senatorio sublimis — — —.“ Aus den zitierten Gesta reg. Angl., lib. II § 205 (l. c. I, 256 bis 258).

CIX. De corpore gygantis mortui et de lucerna ad caput eius inventa (= cap. 105 des Alderspac.). „Eodem tempore corpus Pallantis, filii Evandri, de quo Virgilius narrat — — —.“ Aus den zitierten Gesta reg. Angl., lib. II § 206 (l. c. I, 258 f.).

CX. De monstruoso corpore duarum mulierum (= cap. 106 des Alderspac.). „Tunc quoque in confinio Britannie et Normannie visum est — — —.“ Aus den zitierten Gesta reg. Angl., lib. II § 207 (l. c. II, 259) bis „ipsa quoque defecit.“

CXI. De plurimis sanctis, quorum corpora adhuc manent incorrupta (= cap. 107 des Alderspac.). „Considerandum nobis est, quantus divine pietatis fulgor — — —.“ Aus den zitierten Gesta reg. Angl., lib. II § 207 (l. c. I, 260).

CXII. De s. Ethmundo rege, qui vidit in spiritu septem dormientes latera vertentes (= cap. 108 des Alderspac.). „Legitur in vita b. et gloriosi regis Anglorum Eadmundi revelacio — — —. Jerosolimam depopulati super Christianos invaderent.“

CXIII. De quodam sancto, quomodo post mortem spiritus nequissimos vidit et inde perterritus valde fuit (= cap. 109 des Alderspac.). „Maurilius quidam Rothomagensis episcopus, qui prius exstiterat monachus Fi(s)canensis, — — — miraculo ut aiunt divino alcius tribus pedibus super terram elevatum est.“ Aus Wilhelm von Malmesbury, l. c. lib. III § 268.

CXIII. De cellerario a defunctis usque ad mortem verberato, eo quod statutam elemosinam eis subtraheret (= cap. 110 des Alderspac.). „In Waldensi (lies Fuldensi) cenobio tale quid accidisse cognovi — — — recentibus plagis quam proximo sui obitu comprobavit.“ Aus Wilhelm von Malmesbury, l. c. lib. III § 345.

CXV. De spiritu immundo in monasterio per triennium in forma mercennarii commanente (= cap. 111 des Alderspac.). „Est cenobium quoddam Cysterciensis ordinis in Dacia situm, quod nuncupatur Scola Vite — — — numquam in eo deprehenderant certum indicium hominis Christiani.“

CXVI. De procellis Portugalie horrendis (= cap. 112 des Alderspac.). „In terra regis Portugaliensis sicut audivimus

facta est ante quadriennium — — — propter seviencium luminum callidas insidias et occursum.“ Vgl. Alberich von Trois Fontaines: MG. SS. XXIII, 855.

CXVII. De comite Philippo, qualiter post mortem caballo sedens apparuit (= cap. 113 des Alderspac.). „Indicante nobis viro venerabili ac religioso Gerharo abbate de Alna — — — adiuncta est etiam stipulatio honestissimi sacerdotis.“ Vgl. Alberich: l. c. 849.

CXVIII. Quomodo defuncti de cimiterio congregati in ecclesia pro quodam nuper defuncto oraverunt (= cap. 114 des Alderspac.). „Erat in partibus minoris Britannie presbiter quidam parrochiam regens — — — sancta enim et salubris est cogitatio pro defunctis exorare ut a peccatis solvantur.“ Vgl. Exordium magnum ordinis Cisterciensis dist. VI cap. 5: Migne, Patrol. lat. CLXXXV, 1188 sq.

CXIX. De infernali loco Yslandie (= cap. 115 des Alderspac.). „In parte aquilonari insula quedam grandis esse cognoscitur — — — que modo dum licet effugere contempnunt.“ Vgl. Alberich: MG. SS. XXIII, 829 f.

CXX. De tribus, patre videlicet et duobus liberis, iniuste morti adducti quomodo ardere non poterant (= cap. 116 des Alderspac.). „Miraculum trium puerorum quod temporibus et regionibus nostris — — — Puer assumptu cruce Jerosolimam adiit et puella quoque, sicut accepimus, in servitio leprosorum Christo Domino se ipsam dedicavit.“

CXXI. De muliere Pepolicana, que demonem hispidum et barbatum peperit (= cap. 117 des Alderspac.). „Venerabilis pater Rubertus quondam abbas Domus Dei et nepos s. Bernhardi — — — que volebat perire solam perdicioni reliquerunt.“

CXXII. De milite, qui elemosinam defuncti subtraxerat, quomodo a demonibus vivus fuit asportatus (= cap. 117a des Alderspac.). „In gestis Karoli Magni, Francorum regis et imperatoris Romanorum, — — — animam procul dubio secum ad tormenta pertraxerant.“

CXXXIII. De puella, de cuius vulnere egrediebantur acus ferree, sanata (= cap. 117b des Alderspac.). „Apud S. Symphorianum quod est castrum in territorio Lugoviensi puella — — — exclusit maleficiis omnibus potenti virtute superatis.“

CXXIII. De s. Furseo in visione propter elemosinam iniqui receptam adusto (= cap. 117c des Alderspac.). „In vita b. Fursei abbatis reperimus, quia cum isdem famulus Christi — — — et maxilla eius corporis manifeste apparuit.“

CXXV. De fratre laico, qui filium suum fornicarium vidit se obiurgantem in locis suppliciorum (= cap. 117d des Alderspac.). „Anno preterito frater quidam laicus egrotans in Claravalle — — — obmutescens post modicum intervallum in pace quievit.“

CXXVI. De mortuo redivivo, in quo apparuerunt signa, que pertulerat in locis penarum (= cap. 118 des Alderspac.). „Beate recordacionis Karolus quondam episcopus Taurinensis qui prius exstiterat honestus et religiosus abbas ordinis Cysterciensis — — — deinceps meliore vita vivendo peregit.“

CXXVII. De milite mortuo resurgente et iterum ordinatis rebus suis et debitis occumbente (= cap. 119 des Alderspac.). „Christi miles emeritus cui nomen Everardus cum relicta seculari milicia — — — iterum reinclinato capite spiritum emisit.“

CXXVIII. De mortua suscitata et mox facta cuiusdam criminis confessione denuo defuncta (= cap. 120 des Alderspac.). „Abbas Belli Loci domnus Arnoldus vir honestus et religiosus narravit nobis miraculum gloriosum — — — caput in feretro reclinavit et signaculo fidei ore communito spiritum exalavit.“

CXXIX. De puritate cuiusdam fratris et temptationibus, cui beata virgo triam virtutum gratiam donavit (= cap. 121 des Alderspac.). „In quodam monasterio Cartusiensis ordinis nomine Meriaco noscitur habitare — — — Hoc autem nobis venerabilis abbas Henricus Clarevallis sicut a supradicto priore in eadem domo audierat, fideliter retulit et fratrem memoratum ipse cognovit.“

CXXX. De eo, qui dum luderet, per omnia membra Christi et sanctissime matris eius iuravit, quomodo plaga horrenda percussus et morte subita dampnatus interiit (= cap. 122 des Alderspac.). „Beate memorie domnus Geroldus quondam abbas Clarevallis notum fecit nobis — — — referens que audierat terrorem terrori et miraculo miraculum adiecit.“ Vgl. Exordium magnum ordinis Cisterc. dist. V cap. 1 (Migne, Patrol. lat. CLXXXV, 1123 sqq.).

CXXXI. De alio iurante per secreta membra membra genitricis Christi, quomodo eversis oculis et lingua ardente tempore longe horribiliter cruciatus interiit (= cap. 123 des Alderspac.). „Eodem quo supra referente cognovimus aliud — — — effrenem quam extraxerat nec in morte retraxit.“ Vgl. Exordium magnum, dist. V cap. 1 Schluß.

CXXXII. De milite, qui crucem Christi peierans barbam cum tota cute sua mento decoriato amisit (= cap. 124 des Alderspac.). „In regione Jerosolimitana tale quid accidisse certissima relatione didicimus. Erat in partibus illis — — — Hec nobis Radolphus monachus Pratee, vir religiosus et fide dignissimus, indicavit — — — Multi quoque suorum cum eo advenerant, qui miserabilem casum Domini sui cum eo ibidem deplorabant.“

CXXXIII. De infideli peregrino s. Jacobi, qui pecuniam furatus est socio suo, quomodo subita morte interiit (= cap. 125 des Alderspac.). „Tempore Alexandri tercii pape regnante piissimo rege Lodewico — — — restituta est tandem de facultatibus eius memorato militi pecunia sua.“

CXXXIII. De domicello, qui peregrinum virginem s. Jacobi violavit, quomodo arreptus a dyabolo terribiliter vexatus interiit (= cap. 126 des Alderspac.). „Eodem tempore quidam vir cum uxore sua et filia XV ferme annorum — — — quam ab omni fere populo ista cognovit.“

CXXXV. De quodam perverso et arrogante, qui contra proximum litigans animam suam dyabolo dedit, quomodo ab eodem hoste suffocatus fuit (= cap. 127 des Alderspac.). „Circa fines civitatis Lingonice res quedam formidolosa — — — atque omnium corda immenso merore atque formidine perculit.“

CXXXVI. De pessimo comite XX annis a corporis Christi sacramento se abstrahente, ad cuius animam rapiendam demones properabant (= cap. 128 des Alderspac.). „Comes Bononiensis, pater istius qui hodie superest comitis — — — vera esse cognovit que filio predicente didicerat.“

CXXXVII. De quodam rustico sene, qui iurando semper dyabolum nominans ab eodem precipitatus interiit et quomodo post mortem multis infestus apparuit (= cap. 129 des Alderspac.). „Rusticus quidam de Lisiaco qui est vicus in pago Meldensi — — — a quo ex pessima consuetudine nominandi tociens invitantur.“

CXXXVIII. De milite excommunicato, qui post mortem apparens in fugam quosdam convertit, quosdam verberando occidit, cuius corpus in tumultu inventum non fuit (= cap. 130 des Alderspac.). „Ante triennium hoc miles quidam Ruricus de Ghennus nominatus — — — verberibus afflictos quosdam etiam morte multatos.“

CXXXIX. De quodam perversissimo, qui ecclesiastica sacramenta nichili pendens laqueo se suspendit (= cap. 131 des Alderspac.). „Homo quidam de filiis Belial nomine Rupertus pessimus fenerator — — — clericalem in suam dampnationem reiecit habitum.“

CXL. De quodam perverso, qui in ecclesia irreverenter se habens et corpus Christi non credens subita morte periit (= cap. 132 des Alderspac.). „In territorio Cathalanensi vico qui dicitur Aubromaciis nuper extitit quidam homo perversus — — — arguere super duricia cordis eius et incredulitate.“

CXLI. De homine ignoto, qui inventus est ad ramum arboris pendens manibus et quod idem vivus nichil loquebatur (= cap. 133 des Alderspac.). „Narravit nobis huiusmodi rem bone memorie domnus Milo quondam Alti Fontis abbas — — — nec aliquis qui eum antea vel postea viderit.“

CXLII. De demone in specie rufi hominis apparente et comedente et mox tonitruo et fulmine subsequente (= cap. 134 des Alderspac.). „Conversus quidam de monasterio Vallis Lucentis nomine Stephanus de pago Bituriensi natus — — — nec aliqua deinceps reperiri potuere vestigia hominis illius qui apparuerat.“

CXLIII. De fantastica familia Herlequini (= cap. 135 des Alderspac.). „Alius quidam de eodem cenobio nomine Zacharias — — — seque divinis obsequiis in eodem cenobio mancipavit.“

CXLIIII. De mortuo, quem venando demones miserabiliter ceperunt et carnes eius assatas rabido ore devoraverunt (= cap. 137 des Alderspac.). „Significantibus nobis viris religiosis audivimus rem formidolosam — — — signum evidens fuit venie consequende.“

CXLV. De anima monachi duobus acerrimis canibus ad dilacerandum dati oracionibus fratrum libe-

rata (= cap. 138 des Alderspac.). „Monachus quidam religiosus atque devotus in monasterio S. Remigii Remis — — — alterum autem adhuc infestum tolerare.“

CXLVI. De anima cuiusdam clerici crudelissimo demoni in specie ursi ad terrendum et cruciandum tradita (= cap. 139 des Alderspac.). „Erant in civitate Rotomagensi — — — reduxit et usque ad magna virtutum culmina perduxit.“

CXLVII. De clerico mortuo, qui viventi socio miserabiliter apparuit et ei litteras salatorias ad prelatos ecclesie deferendas dedit (= cap. 140 des Alderspac.). „Memini me quondam in fine cuiusdam voluminis scriptum reperisse miraculum — — — et tamen beneficiorum illius impendia quolibet nichil sibi posse conferre innotuit.“ Vgl. die kürzere Fassung bei Wilhelm von Malmesbury, *Gesta regum Anglorum*, lib. III § 237, dazu P. Lehmann, *Die Parodie im Mittelalter* S. 86 ff.

CXLVIII. De quodam venerabili Johanne, quem dominus deleri iussit de libro suo eo, quod votum suum non reddebat, postea facto episcopo (= cap. 141 des Alderspac.). „Venerabilis quidam clericus nomine Johannes proposuit animo vanitatem abicere seculi — — — strenue ibi multas adversitates toleravit.“

CXLIX. De optima conversacione cuiusdam secularis, qui beatam virginem se vocantem audivit (= cap. 142 des Alderspac.). „Homo quidam secularis nomine Hugo, cuius honestam et piam conversacionem novimus — — — piissima voce vocatus letus ac securion de mundo migravit.“

CL. De quodam fatua secundum seculum sed sapiente secundum Deum iocunda et miranda narracio (= cap. 143 des Alderspac.). „Beatus Petrus quondam Tharentesie venerabilis et dignus archiepiscopus — — — propheta-verat in bona confessione animam reddidit.“

CLI. De eo, qui extraxit nepotem suum de monasterio, quomodo in balneo a demone suffocatus interiit (= cap. 144 des Alderspac.). „Apud urbem Leodicensem clericus quidam precentor ecclesie s. Lamperti — — — totus inhorruit statimque suffocatus a demone exspiravit.“

CLII. De quodam presbitero vultu despicabili, quomodo archiepiscopatu Coloniensi adepto laudabiliter

vixit (= cap. 145 des Alderspac.). „Legimus in gestis Anglorum, quod episcopus quidam extitit in Colonia — — — cum amica sua fulmine ictus exaninatus est.“ Aus Wilhelm von Malmesbury, Gesta regnum Anglorum lib. II § 175.

CLIII. De dyacono, qui ewangelium mandante imperatore legere noluit, quia inparatum se scivit, cui imperator episcopatum dedit (= cap. 145 des Alderspac.). „Henricus quidam imperator Almannie magnis virtutibus preditus et omnium pene ante se bellicosissimus — — — in imperio meo vacaverit, tamen incendiari amoris renunties.“ Aus Wilhelm von Malmesbury, a. a. O. II § 191.

CLIIII. De pugna in ecclesia in die penthecostes Maguncie demonis instinctu, sicut ipse cantando professus est concitata (= cap. 146 des Alderspac.). „Et quia nichil constans est in humanis rebus quoddam triste portentum — — — de longe consistens ipse superflua ciborum abstergens.“ Aus Wilhelm von Malmesbury, a. a. O. II § 192.

CLV. De imperatore Henrico, qui episcopatum cui-dam male conferens demones vidit in se flammam acerrimam per fistulam iaculantes (= cap. 147 des Alderspac.). „Tempore Conradi patris eiusdem Henrici a quodam clerico fistulam — — — quam ipse ex antiquissima et diruta prius Nemeto vocata postea Spiram nominavit.“ Aus Wilhelm von Malmesbury, a. a. O. II § 193.

CLVI. De presbitero prescio, qui videre solebat spiritus arios et animas defunctorum (= cap. 148 des Alderspac.). „Referente nobis viro venerabili et religiosissimo Poncio quondam episcopo comperimus — — — faciem defuncti aliaque signa per que verum dicere comprobatur.“

CLVII. De rustico adultero post homagium factum dyabolo sepe a demonibus raptio (= cap. 149 des Alderspac.). „De eodem quo supra referente didicimus in provincia Norbonensi — — — nec enim ulterius alicubi apparuisse cognovimus.“

CLVIII. De rustico, qui solebat invisibiliter ab hominum consorcio asportari. (= cap. 150 des Alderspac.). „Eodem vero tempore sicut indicatum est nobis erat in pago Carnotensi — — — per multum tempus deinceps videri ac sciri non poterat.“

CLIX. De femina honeste vite, quam demones rapiabant et violare volentes non poterant (= cap. 151 des Alderspac.). „Preterea referente nobis eodem alumnorum novimus quandam honeste vite feminam — — — ut eam invaderent aut nocerent spiritus inpurissimi.“

CLX. De femina fideli et honesta, que demonum infestationes crudeles et inauditas multo tempore fuit perpessa (= cap. 152 des Alderspac.). „Mulier quedam fidelis ut creditur et honesta viculum quandam iuxta Coloniensem urbem olim inhabitans — — — nunc in urbe Coloniensi iuste et pie vivendo in pace demoratur.“

CLXI. De quodam scelerato, monacho facto, sed postea dyabolico instinctu apostatante et suspensio. „Est quedam religiosa domus in Ytalia que Camalia nuncupatur — — — pro quibus eciam postea comprehensus et laqueo suspensus interiit.“

CLXII. De eo, qui vidit globos demonum et animam fratris sui in habitu miserabili. „Conversus quidam de monasterio Clarevallis cum esset in seculo pedissequus comitis Grandis Prati — — — de quo pro certo putabat numquam eum fuisse confessum.“

CLXIII. De demone militi in specie symie apparente te ei de dampnatione quorundam et de extremis bonorum quorundam colloquente. „Miles quidam nobilis in episcopatu Coloniensi cum graviter infirmatus — — — fui eciam ubi Dei filius exspiravit sedens super brachia crucis.“ Vgl. Caesarii Heisterbacensis dialogus miraculorum, dist. XII cap. 5 (ed. J. Strange, p. 318 sq.).

CLXIII. De raptore quodam ex visione nocturna territo et converso et iterum perverso et decapitato. „Raptor quidam rapinis et aliis peccatis serviens talem visionem — — — rapinis inserviens et male factis captus capitalem accepit sententiam.“

CLXV. De purgatorio cuiusdam, qui pisces et mel furatus fuerat et die dominico fenum de agro duxerat nec confiteri volebat. „Tempore quo Lyvoniam fidem recepit nobilis quidam paganus nomine Caypho conversus est — — — ille vero postmodum duxit vitam religiosam.“ Vgl. Caesarii Heisterbacensis Liber miraculorum I cap. 3 (ed. A. Meister, S. 45 ff.).

CLXVI. De purgatorio quorundam adulterorum in fossa carbonaria. „Quidam carbonarius vir bonus et timens Deum — — — orari pro nobis et a presbiteris celebrari missas.“

CLXVII. De pena s. Severini, quam pertulit pro eo, quod horas interrumpendo sepe dixit. „Sanctus Severinus Coloniensis episcopus diu postquam ex hac vita migraverat et tamquam sanctus ut erat reputatus et adoratus fuerat, apparuit archidiacono suo viro sanctissimo, et ecce vidit archidiaconus super capud episcopi nubem igneam continue guttas igneas super caput eius distillantem. Admirans igitur quam plurimum dixit episcopo ‚Tu es dominus meus Severinus‘. Qui dixit ‚Ego sum‘. ‚Et quomodo‘, inquit, ‚tu tanta cruciaris pena et nos te tamquam sanctum adoramus?‘ Qui respondit ‚Quia‘, inquit, ‚quando cum clericis meis dicebam divinum officium venientibus ad me famulis meis et de aliquo negotio querentibus consuevi officium interrumpere et eis interim respondere. Propter hoc ista pena punctus sum.‘ Dixit archidiaconus ‚Non possum credere, quod ista tam acerba sit pena, ut videtur.‘ Cui respondit episcopus dicens ‚Extende brachium‘. Et extenso brachio cecidit super ipsum una gutta ignis memorati, et statim penetravit, corrosit et consumpsit carnem usque ad os. Clamante ergo archidiacono pre nimia angustia ‚a. a. a. brachium meum‘ dixit episcopus ‚Modo videbis, quantum possum apud Deum.‘ Et ipso orante statim brachium eius sanatum est. Quid ergo credunt amatores mundi, quid putant luxuriosi, quid peccatores quicunque miseri, quid delicati, qui hic in deliciis carnis viventes nullam pro peccatis penam sustinere curant? Quam acerbam penam, quam ardentem ignem sustinebunt? Ex quo ille sanctus episcopus, qui ita sanctus erat, quod etiam multa secreta sua sibi Deus in vita sua revelavit, pro culpa tam modica igne tam candenti et tam diu etiam, postquam sanctus adoratus fuit, cruciatus est. Potest utique eis dici illud propheticum ‚Ecce quibus non erat iudicium, ut biberent calicem, bibentes bibent, et tu quasi innocens relinqueris? Non eris innocens, sed bibens bibes.“

CLXVIII. De religioso, qui proprie voluntatis semper fuit, quomodo malleo a dyabolo percussus interiit. „Quante dampnationis meritoria sit voluntas propria, testatur exemplum quoddam miserabile et religiosum admodum formidabile: Frater erat quidam magnus et nominatus in sciencia, qui semper conabatur voluntatem prelati sui trahere post suam vel suam sententiam ponendo vel aliter ordinando. Hic cum decumberet in egritudine mortali, admonitus a fratribus eum

custodientibus, ut peteret confessionem et ecclesiastica sacramenta, respondit se bene scire, quod hoc deberet facere. Cumque invalesceret morbus nec ipse aliquod signum contricionis ostenderet, venerunt omnes fratres simul coram eo momentes omnino, ut confiteretur. Quibus respondit ‚Sciatis pro certo, quod nulla ratione possum confiteri, quia cathenis igneis per omnia membra ligatus sum et precipue in lingua, que me vix permittunt ista loqui, sed nichil quod pertinet ad salutem anime mee. Et hoc est ideo, quia volui semper voluntatem meam facere et non voluntatem superioris. Et quod hec sint vera, hoc vobis signum erit: Siquidem modo dyabolus stat super me tenens malleum ferreum ultra caput meum. Quo cum percussus fuero, moriar secum iturus.‘ Vix sermone completo auditus est unus ictus et ipse exspiravit.“

CLXIX. Soliloquium Fulconis se ipsum ad conversionem incitantis. „Fuit quidam nomine Fulco, qui, cum in iuventute sua ioculator existens gravibus esset peccatis irrecitus, cogitans vice quadam de statu suo loquebatur sibi ipsi. ‚Vado ad infernum.‘ Et iterato quesivit a se ipso dicens ‚Et quid ibi facies? Quid ibi habebis? Penam incomparabilem et miserium interminabilem. Estne, inquit, ita? Certe, inquit, ita est. Si igitur ita est, consolo, quod revertaris. Certe, inquit, credo, quod consilium bonum est et ego sequar consilium tuum. Ego revertar et nolo amplius procedere.‘ Et statim convertit se ad Deum et factus est monachus Cisterciensis et adeo profecit in sanctitate vite et perfectione, quod merito sanctitas sue factus est episcopus illius patrie et tam sanctissime conversatus est, quod vita et sanctitas sua grata fuit et accepta fuit tam Deo quam hominibus. Exemplum sane nobis reliquit notabile, ut cogitemus quo tendimus, dum in peccatis sumus et revertamur ad Dominum et miserebitur nostri, quia benignus et misericors est Deus noster, qui est benedictus in secula. Amen.“

Zukünftige Forschungen über das Wunderbuch Herberts und seine Geschichte werden hoffentlich darüber Auskunft geben können, ob die Erfurt-Weimarer Fassung einzigartig in der Überlieferung ist, ob man sie dem Sammeleifer des Abts Giraldus von Casamari zu verdanken hat. Wer auch immer das Schreiben dieses Mannes an die Spitze gestellt hat, das Fundament ist eine gegen Ende des 12. Jahrhunderts wohl in Frankreich oder Deutschland entstandene Bearbeitung des Herbertschen Mirakelbuches gewesen. Möchte sich unter den Lesern dieser Zeitschrift ein Forscher finden, der die verschiedenen Probleme zu lösen Mut und Glück hat!